

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 112.

Samstag, 24. September 1898.

34. Jahrgang.

Rundschau.

— Geheimer Kommerzienrat Kröner in Stuttgart hat gegen Moritz Busch wegen der Veröffentlichung seines neuesten Werkes über Bismarck eine Klage wegen Kontraktbruches anhängig gemacht.

Stuttgart, 21. Sept. Erschossen hat sich Dienstag früh in der hiesigen Kaserne ein Soldat des Grenadierregiments Königin Olga mit seinem Dienstgewehr. Die Kugel ging durchs Herz und der Betreffende war sofort tot.

Cannstatt, 20. Sept. Auf dem Volksfestplatz herrscht allenthalben reges Leben. Im Gerippe sind fast sämtliche Wirtschaftsbuden schon fertig gestellt; an manchen Stellen geht man eben an die Herrichtung des Innern der Zelte und an die Ausschmückung derselben. Vereinzelt wird auch schon mit dem Aufschlagen von Schaubuden und Karussells begonnen. Unweit des städt. Platzamts befindet sich heuer zum ersten Male eine Bretterbude mit der Aufschrift: „Königl. Volksfest-Poststelle.“ An dem mittleren Hauptweg, vor dem Polizeiamt, steht man, ebenfalls heuer erstmals, einen schmucken, aus Zuffsteinen erstellten laufenden Brunnen, der laut Inschrift „Cannstatter Sauerwasser“ spendet. Ehrenpforte und Festtribüne mit Ehrensäule sind nahezu fertig gestellt. Der ganze Platz ist natürlich bei der gegenwärtigen Witterung vollkommen trocken.

— Bei dem diesjährigen landwirtschaftlichen Volksfest in Cannstatt wird zum ersten Male eine Geflügel- und Vogel-Ausstellung anzutreffen sein. Dieses Unternehmen hat der Verein der Geflügel- und Vogelfreunde des Bezirks Cannstatt in die Hand genommen. In erfreulicher Weise hat die Kgl. Zentralstelle für Landwirtschaft dem Vereine neben dem Haupt-Eingang einen Platz zur Verfügung gestellt, worauf eine große Ausstellungshalle aufgestellt wird. Von der Stadtgemeinde Cannstatt, sowie von Privaten sind viele Ehrenpreise gestiftet, auch werden sämtliche auf die Thiere gefallene Preise in baar ausbezahlt. Auf die erlassenen Einladungen treffen aus allen Teilen des Landes Anmeldungen zur Ausstellung von Kuh-Tier-Rasse, Geflügel und Tauben reichlich ein. Das Unternehmen welches den Zweck hat, das Interesse sämtlicher Landbewohner für die Geflügelzucht zu wecken und zu heben ist ein begrüßenswertes, wenn man

bedenkt, welche kolossale Summen jährlich für Eier und Geflügel ins Ausland wandern. Es sollte kein Vogelfreund veräumen diese Ausstellung über das Volksfest zu besuchen, worauf heute schon aufmerksam gemacht wird.

Pleidelsheim, 20. Sept. Bei der wiederholten Ortsvorsteherwahl erhielt Schultheiß Schairer von Höpfigheim 97, Assistent Barthau von Stuttgart 119 St. Nach der ersten Wahl hatten sich die Gegenparteien des jetzt gewählten Kandidaten auf Schairer vereinigt.

Bei der Ausfahrt des Güterzuges aus der Station Landenbach fiel Zugmeister Beck aus Crailsheim so unglücklich vom Zuge, daß er am Kopfe schwere Verletzungen erlitt.

Lauterbach, 22. Sept. Dr. v. Linjenmann, Bischoff von Rottenburg, ist heute mittag 12 Uhr gestorben.

Karlsruhe, 19. Sept. Das Schweinefleisch hat nun hier den höchsten Preis von 80 Pfenning das halbe Kilo erreicht.

Brödingen bei Pforzheim, 22. Sept. Der Ort brennt an fünf Stellen. Ein ganzer Häusercomplex steht in Flammen. Die ganze Pforzheimer Feuerwehr, sowie die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften sind alarmiert. Die Kirche steht in Gefahr. Die Telegraphenleitung ist ununterbrochen. Nach weiteren Mitteilungen sind 12 Häuser und 6 Scheunen abgebrannt. Es ist dies innerhalb vier Wochen das zweite Großfeuer.

Vom Schwarzwalde. Der Verein Schwarzwälder Gastwirte, dieser rührige Verein zur Förderung und Hebung des Fremdenverkehrs für den württemb. und badischen Schwarzwald hat in der jüngsten Nummer seines Vereinsorgans darauf hingewiesen, daß es vielfach vorgekommen ist, daß Hotels namentlich mittleren Ranges durch marktshreierische Reclamen und übertriebene Empfehlungslagen, die oft nur auf Konkurrenz beruhen, die Gäste zu täuschen suchen. Mit Recht verurtheilt der Vorstand ein solches Gebahren und ermahnt seine Mitglieder wiederholt und dringend, bei Abgabe von Prospekten oder sonstigen Auskünften stets der Wahrheit und Sachlage entsprechende Angaben zu machen, denn wenn ein fremder Gast in einem dergestalt empfohlenen Gasthose Einkehr hält und er sich in seinen Anschauungen betrogen fühlt, wird er das Haus nicht

nur bald wieder verlassen, sondern für immer meiden, zum Nachtheile mancher anderer reellen Geschäfte. Der Verein Schwarzwälder Gastwirte, der z. Zt. ca. 300 Mitglieder zählt, welche über den ganzen württembergischen und badischen Schwarzwald verzweigt und unter einander durch ein enges Band verbunden sind, bietet allen Fremden, die Einkehr in unserem schönen Schwarzwald mit seinen gigantischen Höhen halten, die sichere Gewähr, daß dieselben bei soliden Preisen beste Unterkunft finden. — Verzeichnisse und Mitgliederlisten mit Orientierungskarte, werden von der Geschäftsstelle in Hornberg unentgeltlich und gratis überallhin versandt.

Nürnberg, 19. Sept. Gestern Abend wurde in dem Vororte St. Jobst eine radfahrende Dame von zwei betrunkenen Burschen belästigt. Ihr Mann, der Kommissar Seibold, verteidigte seine Frau. Die Burschen fielen über ihn her und töteten ihn durch Messerstiche in den Hals. Die Thäter sind verhaftet.

Mainz, 16. Sept. Fünf junge Pariser, die hier die deutsche Sprache erlernten, hatten am 19. August, am Tage vor der Ankunft des deutschen Kaisers, in dem benachbarten Gonsenheim vor dem Kriegerdenkmal 1870/71 die Marseillaise gesungen und dabei das Denkmal angespöckelt. Sie sollten sich gestern vor dem Schöffengericht wegen groben Unfugs verantworten, aber nur zweien konnte die Ladung zum Termin zugestellt werden, die übrigen waren flüchtig gegangen. Als die Sache gestern aufgerufen wurde, stellte sich heraus, daß es auch die beiden Geladenen vorgezogen hatten, nach Frankreich abzureisen. Trotzdem wurde in die Verhandlung eingetreten. Amtsanwalt Dieß bedauerte, daß die Zeugen des Vorfalles den jugendlichen Burschen nicht gleich eine ordentliche Tracht Prügel verabfolgt haben. Das Gericht verurtheilte beide Angeklagte in contumacian zu je 6 Wochen Haft.

Berlin, 20. Sept. Nach einer Meldung aus Paris ordnete die Regierung telegrafisch eine mildere Behandlung des Exkapitän Dreyfus an.

— Zur Anarchistenfrage meint die „Deutsche Zeitung“, die beste Methode, um weitere anarchistische Verbrecher abzuschrecken, ist kurze Thatfeststellung, sofortige Internirung in ehernem Schweigen und Auspeitschung, die zur Kenntniss der Dessenlichkeit kommt, das ist eine

gute Manier, dieser Seuche von Gift und Dorsch entgegenzuwirken. Man muß die Strafe empfindlich und entbehrend gestalten, — das wird wirken. Das „Berner Tageblatt“: „Der Anarchismus wird von gewisser Seite, in erster Linie von sozialdemokratischer, als eine Doktrin, eine überspannte Theorie und überspannte Irrlehre dargestellt. Wir sind nicht dieser Ansicht. Der Anarchismus ist verbrecherischer Wahnsinn, die Anarchisten, welche die Freiheit haben, sich als solche zu bekennen, darf man so wenig frei herumlaufen lassen, wie ein reißendes Tier, Männer aller Parteien sind darin einig, keine anarchistische Heze, sei sie echt oder unecht, von nun an mehr zu gestatten. Das Schweizer Volk dulde nicht mehr, daß sich jemand auf seinem Boden schriftlich oder mündlich als Anarchist bekennt. Man solle die Kerle „zeichnen“ können, etwa wie die Schafe, dann wäre unser Land von der pestilenzialischen Infektion bald befreit.“

Sträßburg, 18. Sept. Wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, ist im Vivoual des 15. Armeekorps bei Hatten ein Sergeant von einem Offizier getötet worden. Das Blatt giebt folgende Darstellung: Der Sergeant Robert Scheinhardt hatte Essen zuzubereiten, das sich als verdorben erwies, und wurde deshalb von dem Rittmeister im Alanen-Regiment Nr. 15 Graf Stolberg-Wernigerode zur Rede gestellt. Der Sergeant soll in schnoddrigem Tone geantwortet haben. Hierauf versetzte Graf Stolberg dem Sergeanten zwei Ohrfeigen. Als der Sergeant sich umwandte, um vorzugehen, erhielt er von dem Rittmeister einen Stich hinter das Ohr, an dessen Folgen er gestern früh in Hagenau gestorben ist. Der Rittmeister wurde verhaftet.

Wien, 16. Sept. Das bisherige Festkomitee für das Kaiserjubiläum will für das gesammelte Geld das Hotel Beau-Rivage in Genf ankaufen, wenn es in ein Krankenhaus umgewandelt werden kann. — Das Bett, auf welchem die Kaiserin starb, wurde auf Wunsch des Kaisers nach Wien gebracht. Es ist ein ganz einfaches Bett aus Palisanderholz.

Junsbruck, 21. Sept. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Gemeinderats teilte der Bürgermeister mit, daß der Stifter des Junsbrucker Waisenhauses, Sieberer, der Gemeinde neuerdings 200000 fl. übergeben habe, mit der Bestimmung, diesen Betrag neuerdings dem Waisenfonds einzuverleiben und demselben zum Andenken an die unergessliche Kaiserin Elisabeth den Namen Kaiserin-Elisabeth-Stiftung zu geben. Der Gemeinderat nahm die Stiftung mit Dank an. Der Bürgermeister teilte mit, daß Sieberer jede spezielle Ehrung ausdrücklich abgelehnt habe.

Aus der Schweiz. Die erste zwei Kilometer lange Strecke der Jungfrau-Bahn fährt bereits bis dicht vor das gewaltige Felsmassiv des Eiger, in dessen Inneres man mit den unerbittlichen Gesteinsbohrern der durch Elektrizität betriebenen Bohrmaschinen und mit Dynamitsprengungen bereits bis zu einer Tiefe von etwa 700 Meter vorgedrungen ist — und jeden neuen Tag 3 bis 4 Meter weiter vordringt. Im nächsten Sommer wird man somit wohl schon bis zur projektierten Station Grindelwaldblick fahren können, einer Haltstelle im Innern des

Eiger, von der aus durch nordwestwärts ausgechlagene Gilaerien sich ein wunderbarer Ausblick auf das Grindelwaldthal, auf die Seen des Mittellandes, auf Bern und weit bis zu den deutschen Gauen hinaus erschließen soll. Es wird also Ernst, voller Ernst mit den Künsten aller Bergbahnen, die in endlosen, elektrisch beleuchteten Tunneln zu einer Höhe von 4075 Meter, in das Felseninnere der Jungfrau, und von dort per Elevator die letzten 91 Meter zum Jungfrau-Kulm hinaufführen soll. Wenn das stolze Werk gelingt und alle die herrlichen Pläne der Unternehmer sich verwirklichen lassen, so die Einrichtung zweier bis nach Mailand und bis nach Sträßburg hin ihr elektrisches Licht versendender Riesenreflektoren auf dem Gipfel der Jungfrau und die Anlage sicherer Wege und Stege zu den verschiedenen Jungfrau-Gipfeln und späterhin wohl auch gar zum Mönch und zum Eiger hinauf, so wird sich dereinst — sicher aber nicht vor dem Jahre 1904 — den staunenden Blicken der Menschheit eine ganz neue Welt erschließen, eine leuchtende Wunderwelt, deren glitzernden Zauber bislang nur wenige ganz besonders kräftige und wagmutige Personen als schwer errungenen Lohn einer übermäßigen Anstrengung zu erschauen vermocht haben.

Paris, 20. Sept. Der Herzog von Orleans hat ein Manifest veröffentlicht, worin er sagt: Die Minister machten sich zu Mitschuldigen des Komplottes gegen das Vaterland, trotz der Versicherung mehrerer Kriegsminister anerkennen sie nicht die Schuld des Dreyfus. Sie weigern sich, die Kammer zu befragen und haben doch soeben die nationale Frage entschieden. Sie suchen zu ihrem Vorteil die in der Kammer abgegebene Erklärung zu travestieren, daß wir Herren in unserem Hause sind. Unter dem Vorwande, die Unschuld eines Mannes, der als Verräter verurteilt ist, festzustellen, will man die Armee vernichten und Frankreich verderben. Franzosen! schließt das Manifest, dies werden wir nicht zulassen.

— Paris, 21. Sept. Bei der heutigen Verhandlung gegen Picquart sagte dessen Verteidiger Labori u. A.: Man kann die Wahrheit im Dreyfuß-Prozess nicht mehr verbergen und möchte Picquart der Ziviljustiz entziehen, um ihn einer Bande Fälscher und Mörder auszuliefern, von der alles zu befürchten ist. (Lebhafte Beifall, der Präsident droht mit Räumung des Saales.) Labori fährt fort: „Ich fürchte mich nicht, öffentlich zu erklären, daß man dieses neue Manöver erfunden hat, um Picquart der Militärjustiz zu überliefern, der man sicher ist.“ Unter großer Spannung des Publikums erbittet jetzt Picquart selbst das Wort um Folgendes zu erklären: „Ich wünsche, sofort abgeurteilt zu werden, möchte aber zugleich eines erklären: Ich habe hier offiziell eine neue gehässige Maßregel gegen mich vernommen, die ich heute Morgen in den Zeitungen gefunden habe, aber nicht glauben wollte. Vielleicht werde ich heute Abend schon in dem Cherche Midi (dem bekannten Militärgefängnis) zu Bette gehen. Da ich also wahrscheinlich die letzte Gelegenheit habe, öffentlich zu sprechen, so will ich, daß man es wisse: Niemals werde ich mich der Schurk von Lemercier Picard (dieser in der Dreyfuß-Affäre verwickelte Fälscher hat sich

f. Zt. bekanntlich erhängt), noch auch des Rasiermessers des Obersten Henry bedienen. Wenn man mich also tot findet, so wird man mich ermordet haben. Ich bin nicht der Mann, Selbstmord zu begehen.“ Das Publikum war eine Zeit lang erschüttert, dann brach es, während das Gericht sich nach dem Beratungrzimmer begab, in lebhaften Beifall aus.

Aus London wird geschrieben; Ein junges, den besten Ständen angehörendes Brautpaar stand kurz vor seiner Hochzeit. Das Aufgebot war bereits zweimal verlesen worden, als der Bräutigam, der seiner Zukünftigen ein reizendes Nestchen in der Vorstadt eingerichtet hatte, plötzlich erkrankte und bald darauf starb. Die schmucke kleine Villa vermachte der Kranke noch auf dem Sterbebette seiner Braut. Nach den herkömmlichen Regeln der Romantik hätte die verlassene Maid sich wie eine Verzweifelte gebärden müssen, indem sie ihre Tage und Nächte mit Jammern und Wehklagen und anderen Klundgebungen des bittersten Kummers zubrachte. Aber um die Wahrheit zu gestehen, that die Schöne nichts dergleichen. Sie wußte, daß Weinen dem Teint und den Augen schadet, und daß sie durch Klagen nichts ungeschehen machen kann. Sie überblickte ihre Situation mit philosophischer Ruhe und hielt es für das Angemessenste, die einmal vorbereitete Hochzeit doch noch zu feiern. Selbstredend mußte sie dazu auch einen Partner haben, und dieser war bald in der Person eines Rivalen ihres verstorbenen Verlobten gefunden. Lizenz wurde verlangt, und an dem für die Trauung mit ihrem ersten Liebhaber festgesetzten Tage führte sie dessen glücklicher Nachfolger zum Altar.

Auch Beilchen und Maiglöckchen sind dankbare Zimmerculturopflanzen. Eben jetzt ist, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, die beste Zeit zum Einsetzen der Beilchen, die man in kleine Töpfe bringt und bis zum Eintreten des Frostes im Freien läßt. Man muß sie aber vollständig mit Erde bedecken, daß nur die Blätter oben heraus schauen, und sorgfältig begießen, solange die Witterung warm ist. Die Maiglöckchenknollen pflanzt man am besten zu drei oder vier Stück in einen kleinen Topf mit sandiger Erde und stellt sie, nachdem sie eingegossen sind, an einen schattigen, kühlen Ort. Sie lassen sich willig treiben und brauchen nicht so zeitig eingepflanzt zu werden, wie die Beilchen. Sobald die Pflanzen ins Zimmer gebracht werden, achte man in erster Linie auf einen günstigen Standort. Der beste Platz ist vor dem Fenster, wo Doppelfenster sind, der Raum zwischen Vorfenster und Innenfenster. Ein Fenster in der Lage nach Süden ist natürlich allen anderen vorzuziehen.

Verwertung von Falläpfeln. Falläpfel sind oft noch zu unreif, um für Apfelsmus oder andere Speisewecke verwendet werden zu können. Die beste Art der Verwertung bleibt immer die zu Gelée, das sehr wohl schmeckend und gesund ist. Zu diesem Zwecke werden die unreifen Äpfel gut gereinigt, mit den Schalen zerschritten, in Töpfen oder Kesseln mit Wasser übergossen, so daß dieses darüber steht, dann zerfodt und zu einem Brei zerrührt. Diesen Brei giebt man in ein grobmaschiges leinenes Tuch und läßt den Saft abtropfen. Hier-

auf giebt man auf einen Liter Saft 400 g Zucker und läßt ihn ungefähr $\frac{3}{4}$ Std. einkochen. Gerade von unreifen Äpfeln ist das Gelée von sehr feinem Geschmack und schöner Farbe.

Göppingen, 20. Sept. Auf dem Bahnhof wurden gestern und heute Oberländer Mostäpfel verkauft, der Ztr. zu 4 Mk. 50 Pfg. bis 4 Mk. 80 Pfg.

Reutlingen, 20. Sept. Güterbahnhof. Zufuhr: 6 Wagen Schweizerobst, Preis p. Ztr. 3 Mk. 60 Pfg. bis 3 Mk. 80 Pfg. 1 W. württ. Obst, Preis 4 Mk. 80 Pfg.

Den seit 1880 als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtobak**, dessen tausendfaches Lob notariell bestätigt wurde, erhält man echt nur vom Fabrikanten **B. Becker in Soesen a. Har.** 10 Pfd. lose in ein. Beutel 8 Mk. fco. Garantie: Zurücknahme.

Gegen Fliegen, Schnaken, Botthämmel, Schwaben, Ruffen und Wanzen kauft nur „Fahr's Palma“. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Wildbad in der Hofapotheke.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen franco Modebilder gratis

eines Theilhabers und Neu-Uebnahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr, Sommer, und offerieren beispielsweise:

6 Meter soliden Cubanostoff	zum Kleid f. M.	1.80 Pf.
6 " soliden Santiagostoff	" " " "	2.10 Pf.
6 " soliden Crêpe-Carreaux	" " " "	3.30 Pf.
6 " solides Damentuch	" " " "	3.90 Pf.

sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Bloustenstoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.75** mit 10 Prozent extra Rabatt
" " " Cheviotanzug „ „ **5.85** }

Niederkrantz Wildbad.

Sonntag, den 2. Oktober

findet ein **Sängerausflug** nach Frankfurt a. M. (bez. Niederwalddenkmal-Wiesbaden) statt.

Diejenigen aktiven und passiven Mitglieder nebst Angehörigen, welche sich dabei beteiligen wollen, mögen sich bis längstens **Sonntag 1. Oktober** beim Vereinstaffier Hr. Maler **Lutz** einschreiben.

Bei genügender Betheiligung ermäßigte Fahrpreise.

Der Ausschuss.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Wildbad: **Gustav Hammer, Dan. Treiber.**

1000 e

Menschen leiden an schwerem

Rheumatismus

und gebrauchen die verschiedensten Mittel mit wenig oder doch nur zeitweisem Erfolg. Alle diese

Leidenden können:

durch ein bewährtes Mittel bei rein äußerlicher Behandlung **vollständig und dauernd**

geheilt werden.

Wer nähere Auskunft wünscht, schreibe unter **F.R.N. 746** an **Rudolf Wosje, Frankfurt a. M.**

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung

Der heutige Obstertag der der Stadtgemeinde gehörigen Bäume in der Wildbad-Calmbacher Straße und dem Rennbadweg wird am

Dienstag, den 27. Sept. mittags 1 1/2 Uhr

an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft bei der Bahnhofbrücke.

Stadtpflege.

Stadt Wildbad.

Am Montag den 26. Sept. 1898 vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathause dahier, die Beifuhr und Sezen von 33 Rm. Buchen, und 251 Rm. tannen Scheiter und Prügeln aus Linie Abteilung 11 Fichtenbusch in Folge Nachgebots wiederholt veraffordiert.

Stadtpflege.

Mädchen gesucht.

Ein ordentliches Mädchen das bügeln, nähen und selbstständig kochen kann, wird zur Unterstützung der Hausfrau zu sofortigem Eintritt gesucht.

Zu erfragen **Villa Christine.**

MAGGI

zum Würzen der Suppen — ist sofort eingetroffen bei:

L. Kappellmann, Colonialwarenhandlung.

Schmachhafte, harte

Essiggurken

sowie sämtliche süße Früchte empfiehlt **Wilh. Geissler, Esslingen a. N.**

Äpfel! Äpfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Äpfelstücke in Säcken von 50 Kg. **18 Mk.** der Ztr. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung unsonst.

Robert Hallmayer, Stuttgart
Rosinen- u. Äpfel-Großhandlung.

Avis.

Wildbad.

Avis.

Donnerstag, den 22. September

beginnt Hauptstraße Nr. 91 ein großer

Massen-Verkauf

in

**Herren-, Burschen u. Knaben-Anzügen
Hosen, Joppen, Havelocks, Ueberzieher,
Damenmäntel, Pelerinen, Kragen, Capes,
Jaquettes**

in eleganten Neuheiten, sowie

Damenkleiderstoffen

in schwarz und allerneuesten Mustern von 50 Pfg. an
per Meter.

Durch Massen-Einkauf sind wir in der ange-
nehmen Lage, zu hier konkurrenzlosen Preisen zu verkaufen.
Benütze daher jedermann diese günstige Gelegenheit und
kaufen Sie Ihren Bedarf für lange Zeit bei

Steim u. Reichwein aus Freiburg

Hauptstrasse No. 91.

Dieser Verkauf dauert nur einige Tage.

Berthold Hanser prakt. Zahn- techniker

Marktplatz 3 neben dem Rathaus

langjähriger Assistent erster Zahnärzte des In- und Auslandes
empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Wildbads und Umgebung bestens.

Plombieren, schmerzloses Zahnziehen, künstliche Gebisse. —
Sorgfältige Behandlung. — Mäßige Preise.

Empfehle mein

Tuch- u. Burkin- Lager

und gebe jedes Metermaß defadiert bil-
ligst ab

G. Riexinger.



Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz
von **Armour & Co., Chicago,**

bei	9 Pfd. (Postpaket)	43	¢
"	25 Pfund-Kübel	42	"
"	50 Pfund-Kübel	41	"
"	100 Pfd.-Fässer	40	"
"	ca. 300 Pfd.-Faß	39	"

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
reine, doppelt gereinigte und gemischene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme jedes be-
liebige Quantum) Gute neue Bettfedern per
Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
und 1 M. 40 Pfg.; Feine Prima Halb-
dannen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: Halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
ferner: Acht chinesische Ganzdannen (sehr
hülfreich) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
6% Rab. — Nichtgefallendes bereito. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Anhergewöhnlich billige
streng feste Preise

Unerreicht vielseitiges
Sortiment

M. Schneider, Pforzheim

Ecke Marktplatz und Schloßberg

Manufactur- und Modewaren.

Größtes Specialgeschäft am Platze.

Grosse Eingänge in Herbst-Neuheiten.

Einfarbige Kleiderstoffe. Reinwollene Flanelle.
Gemusterte Kleiderstoffe. Gewebte u. bedruckte Halbflanelle.
Schwarze Kleiderstoffe. Bedruckte baumwoll. Velours u. Veloutines.
Bieberbefftücher, baumwoll. und reinwoll. Schlafdecken.

In meinen 7 Schaufenstern sind nur neueingetroffene Stücke ausgelegt.

Diese Firmastehet auf dem Boden strengster Reellität u. ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte, erstklassige Qualitäten u. unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die größtmöglichen Vorteile zu bieten.

